



Presseschau vom 07.03.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. „In den letzten 24 Stunden wurde ein Beschuss festgestellt. Um 20:40 Uhr haben die Kiewer Truppen einen Beschuss aus Richtung Luganskoje auf Kalinowka durchgeführt. Der Beschuss erfolgte mit automatischen Granatwerfern (58 Schüsse) und Antipanzergrenatwerfern (10 Schüsse)“, heißt es in der Mitteilung. Verluste gibt es keine.

De.sputniknews.com: Die Moskauer Sportbehörden haben am Montag zu der von der ARD ausgestrahlten Dokumentation „Russlands Täuschungsmanöver in Sachen Doping“ Stellung genommen, in der über vermeintliche Verstöße gegen die internationalen Doping-Regeln in der russischen Leichtathletik die Rede ist.

Laut der Dokumentation sind Trainer, die wegen Doping-Vergehen gesperrt wurden, in der russischen Provinz weiter beruflich aktiv. Andere Trainer erweisen sich als immer noch aktive Dopingmittel-Dealer.

In einem Interview für die Nachrichtenagentur R-Sport erklärte Natalja Schelanowa, Beraterin des Sportministers Vitali Mutko, der Trainer Wladimir Mochnew, von dem in der Doku die Rede ist, sei offiziell suspendiert. Gegen ihn werde wegen möglicher Verletzungen der Anti-Doping-Regeln ermittelt.

Zuvor hatte Mutko in einem Reuters-Interview betont: „Die (im Film angeführten) Fakten sind aus dem Kontext gerissen und stellen den Versuch dar, die Öffentlichkeit in die Irre zu führen. Wir haben ein riesiges Land. Es ist durchaus möglich, dass der suspendierte Trainer irgendwo wieder arbeiten könnte, allerdings ganz bestimmt nicht mit dem Nationalteam und nicht bei offiziellen Wettkämpfen.“

Zuvor hatte Mutko versprochen, die vom Doping-Skandal betroffenen russischen Sportler „hart zu bestrafen“. Zugleich verwies er darauf, dass „das Niveau der bestrafte Sportler“ nicht höher ist als in ähnlichen Fällen in den USA und Großbritannien. Der Minister forderte auf, „die Situation nicht zu politisieren“.

Die russische Seite sei bereit, „zusammen mit der Welt-Doping-Agentur WADA und dem Internationalen Leichtathletik-Verband IAAF alle geplanten Reorganisationsmaßnahmen zu unterstützen, um beliebige Verstöße in Zukunft zu verhindern“, verlautete aus den russischen Sportbehörden.

In der Leichtathletik, und zwar in einzelnen Disziplinen, haben wir bestimmte Probleme“, sagte Mutko, deren Erklärung vom Pressedienst des Sportministeriums verbreitet wurde. „Die Verhängung von Sanktionen gegen einzelne Personen ist aber eine Aufgabe der zuständigen Anti-Doping-Behörden und nicht des Staates. Wir machen unsererseits alles nur Mögliche, arbeiten mit dem IAAF und der WADA aktiv zusammen und sind bereit, das in Zukunft zu tun, um ein maximal optimales System aufzubauen. Man kann aber unmöglich bei jedem einzelnen Verstoß von einer Verantwortung des Staates sprechen.“

Bei der am Sonntag ausgestrahlten 30-minütigen ARD-Doku handelt es sich um den dritten Beitrag des Senders zu diesem Thema. Der erste war bereits 2014 gezeigt worden. Im November 2015 veröffentlichte eine unabhängige WADA-Kommission einen Bericht, in dem Russland zahlreiche Verstöße gegen die Doping-Regeln zur Last gelegt wurden. Als Folge wurden die russischen Sportler aus allen IAAF-Sportwettkämpfen ausgeschlossen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30829/70/308297089.jpg>

Dan-news.info: Die Nacht verlief in der Hauptstadt und den anderen frontnahen Städten und Bezirken der DVR ohne Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte. Dies teilten heute die Vertreter der örtlichen Verwaltungen mit.

„Alles ist in Ordnung, nichts hat sich ereignet“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks von Donezk Maxim Shukowskij. Über eine Einhaltung des „Regimes der Ruhe“ berichtete auch die Verwaltungen der Bezirke Kiewskij, Kirowskij und Kujbyschewskij der Stadt.

Auch in Makejewka, Gorlowka, Jasinowataja und in den Bezirken Starobeschewo und Telmanowo der DVR wurden keine Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. „Alles ist normal, ohne Beschüsse“, sagte der Leiter der Verwaltung von Jasinowataja Jurij Janenko.

Nachmittags:

De.sputniknews-com: Die Publikationen des Recherchenetzwerks Bellingcat über den Absturz der malaysischen Boeing mit der Flugnummer MH-17 über der Ukraine entstellen objektive Fakten und basieren auf unzuverlässigen Angaben, teilte das russische

Verteidigungsministerium mit.

Die vorgelegten Angaben haben eine bewusst anti-russische Richtung und basieren auf entstellten Fakten. Es werden außerdem beweislose Berechnungen genutzt, die ausschließlich darauf abzielen, Informationsdruck auf die Gesellschaft zu auszuüben“, hieß es.

Es sei auch bestürzend, dass das Gemeinsame Untersuchungsteam, das Objektivität und Professionalismus für sich in Anspruch nehme, solche unglaubwürdigen Materialien in Kauf nehme.

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war am 17. Juli im umkämpften ostukrainischen Gebiet Donezk abgestürzt. Alle 298 Insassen der Verkehrsmaschine, die von Amsterdam nach Malaysia unterwegs war, kamen ums Leben. In der Region lieferten sich die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner heftige Gefechte.

Mit dem Entstellen von Fakten wolle Bellingcat die Präsenz russischer Truppen in dem Gebiet beweisen, von wo aus eine Buk-Rakete auf die malaysische Maschine abgefeuert worden sei. Niemand habe aber bislang reale Beweise für die russische Präsenz in der Ukraine auf den Tisch gelegt. Die Autoren des jüngsten Berichtes, der Ende Februar veröffentlicht wurde, führen zur Bestätigung ihrer Schlussfolgerungen Angaben aus sozialen Netzwerken und Fake-Publikationen aus dem Internet an, die kaum als wirkliche Beweise angenommen werden können, so das Ministerium.

Als Beweis für die Präsenz russischer Truppen in der Ukraine werde ein Bild von einem angeblichen Angehörigen der Volksmilizen vorgelegt, das angeblich im Abschussgebiet am 20. Juli 2014, schon nach der Katastrophe aufgenommen worden sei. Ausschließlich dieses Bild sei für Bellingcat-Journalisten ein Grund, die Beteiligung russischer Soldaten an dem Abschuss zu bestätigen. Der Mann auf dem Bild sei jedoch überhaupt kein russischer Militär. „Davon kann sich jeder leicht überzeugen, wenn man einige Zeit im Internet recherchiert“, so das russische Verteidigungsministerium.

Gleichzeitig habe diese Journalistengruppe von Anfang an die Beweise der russischen Agentur für Luftverkehr Rosaviatsia als „uninteressant“ abgelehnt. „Uninteressant war das vielleicht, weil diese Angaben nicht in das im Voraus festgelegte Modell der Tragödie hineinpassen“, so das Ministerium. „Wir sind überzeugt, dass ausnahmslos alle Angaben zu der Tragödie gründlich studiert und analysiert werden müssen“, hieß es.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30829/94/308299415.jpg>

Lug-info.com: Die Zahl der nicht kampfbedingten Verluste unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die in der Zone der militärischen Operation Kiw Dienst tun, wächst täglich, in die Krankenhäuser des Charkower Oblast werden bis zu 20 Personen täglich eingeliefert. Dies teilte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der

LVR Igor Jaschtschenko mit.

„Nach Information unserer Aufklärung werden in die medizinischen Einrichtungen des Charkower Oblast werden systematisch Soldaten der ukrainischen Streitkräfte eingeliefert, bis zu 20 Personen täglich“, teilte er mit. „Bei den eingelieferten Soldaten wird in den medizinischen Einrichtungen ein schlechter moralisch-psychischer Zustand festgestellt, etwa 90 Prozent von ihnen haben nicht vor, in die Konfliktzone zu Teilnahme an der „ATO“ zurückzukehren oder überhaupt den Militärdienst fortzuführen“.

Der Vertreter der Volksmiliz sagte, dass die genannten Vorfälle in Zusammenhang mit dem niedrigen Stand der Disziplin und häufigen Fällen von Alkohol- und Drogenmissbrauch erfolgen.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 179-mal das Territorium der Republik in der Folge von 22 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung beschossen. Im Verlauf der Beschüsse verwendete der Gegner Granatwerfer, es wurden abgeschossen: drei Granaten des Kalibers 120mm, 52 Granaten des Kalibers 82mm. Ebenfalls verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Arten von Granatwerfern, Abwehrgeschütze und Schusswaffen.

Am intensivsten wurden unter Anwendung von schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Shabunki, Alexandrowka, Jasinowataja, Kominternowo, Sachanka, das Gebiet des Flughafens, das Volvo-Zentrum, der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

In den letzten 24 Stunden hat unsere Aufklärung eine Konzentration von Waffen, Militärtechnik und Personal in der Nähe der Kontaktlinie festgestellt. So in folgenden Gebieten:

in Luganskoje, 7,5 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von sechs Artilleriegeschützen bemerkt;

in Sajzewo, 0,5 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von fünf Panzern, zwei D-30-Geschützen, vier Einheiten Panzertechnik und zwei Fahrzeugen „Chammer“ mit Aufklärungsmitteln festgestellt;

in Prawdowka, 15 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von zehn Panzern registriert;

in Olginka, 10 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von zehn Panzern, sieben Mehrfachraketenwerfersystemen „Grad“ und zwölf Einheiten Panzertechnik festgestellt;

in Granitnoje, 0,5 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von 16 Artilleriegeschützen, 25 Panzern, elf Einheiten Panzertechnik sowie einer Kompanie beobachtet.

Im Gebiet von Artjomowsk wurde entdeckt, dass der Leiter des Munitionslagers des Truppenteils A-2730 Prokoptschuk 122-mm Geschosse zum Verbreiten von Propagandamaterial für 2S1-Haubitzen „Gwosdika“ erhalten hat, die im folgenden an die Abteilungen der 26. Luftlandebrigade übergeben wurden. Nach unseren Informationen plant das Kommando der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Gorlowka eine Provokation unter Verwendung der genannten Munition.

Außerdem wurde von unserer Aufklärung festgestellt, dass die 26. Luftlandebrigade sich vorbereitet, 26 Drohnen „Furija“ entgegenzunehmen, die dazu dienen, Artillerie zum Angriff auf Objekte in Ortschaften der DVR zu leiten.

Die Informationen unserer Aufklärung werden an die Vertreter der OSZE-Mission übergeben, um die groben Verletzungen der Minsker Vereinbarungen festzuhalten.

Außerdem wurde ein Beschuss von Soldaten des 501. Marineinfanteriebataillons der 36. Marineinfanteriebrigade in Richtung Mariupol im Gebiet von Lebedinskoje durch ausländische Söldner festgestellt, die im Verantwortungsbereich des 1.

Marineinfanteriebataillons stationiert sind. In der Folge des Kampfes zwischen ausländischen Söldnern (vermutlich aus Georgien und Polen) und Abteilungen der Marineinfanterie der ukrainischen Streitkräfte wurde ein Soldat schwer verletzt. Der Soldat wurde zum Kommandopunkt des 2. Zugs des 501. Marineinfanteriebataillons der 36.

Marieneinfanteriebrigade im Gebiet von Wodjanoje gebracht, wo ihm erste medizinische Hilfe geleistet wurde. Ursache der Auseinandersetzung war der niedrige moralisch-psychische Zustand der ausländischen Söldner im Zusammenhang mit fehlenden Soldzahlungen für ihre Anwesenheit in der „ATO“-Zone durch die ukrainische Führung. Im Zusammenhang damit, wurden die Abteilungen des 1. und des 501. Marineinfanteriebataillons der 36. Marieneinfanteriebrigade in erhöhte Kampfbereitschaft versetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Abteilungen der Marieneinfanterie möglicherweise zur Entwaffnung von bewaffneten Formationen eingesetzt werden, die außer Kontrolle geraten sind.

Dan-news.info: Die OSZE-Mission hat mitgeteilt, dass während einer Inspektion einer Filterstation im Bereich von Jasinowataja 60-100m von den Beobachtern ein Granatgeschoss explodiert ist. Der Vorfall ereignete sich am 5. März. „Während des Aufenthalts der OSZE-Mission an der Filterstation in Jasinowataja, wurde von uns eine Explosion eines Granatgeschosses in einer Entfernung von 60-100 m von den Beobachtern festgestellt. Verletzt wurde niemand. Die Fahrzeuge sind auch nicht beschädigt“, erklärte heute der Pressedienst der OSZE-Mission. Gestern hatte bereits der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin über diesen Vorfall informiert. Nach seinen Worten wird das Geschehen im Verteidigungsministerium als Granatbeschuss angesehen, der aus Richtung der ukrainischen Truppen kam. Die Beobachter der OSZE mussten den Ort verlassen und nach Donezk zurückkehren.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute einen Teil des Territoriums in der Pufferzone in der Nähe der Autostraße Jasinowataja-Gorlowka besetzt und schießen von den besetzten Positionen auf zivilen Verkehr. Dies teilte eine informierte Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Hier haben ukrainische Truppen einen Teil nicht weit von der Straße Jasinowataja-Gorlowka eingenommen, von wo aus die mit Schusswaffen auf zivile Fahrzeuge schießen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass die militärischen Strukturen der Republik Maßnahmen ergreifen, um weitere Beschüsse und ein Vorrücken des Gegners in Richtung der Positionen der DVR zu verhindern.

Dan-news.info: Die Autostraße, die Donezk und Jasinowataja mit Gorlowka verbindet, ist aufgrund von Beschüssen von Seiten der ukrainischen Truppen gesperrt. Dies teilte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit. „Heute haben Mitarbeiter des Innenministeriums den Verkehr auf der Straße Jasinowataja-Gorlowka wegen stattfindender Beschüsse gesperrt. Der Verkehr über den Checkpoint (der auf der Straße in der Nähe von Jasinowataja liegt – Anm. DAN) ist zeitweilig geschlossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Abends:

Rusvesna.su: Im Dorf Maly Podpeski, etwa 15 km von Lwow entfernt, haben ukrainische Lastwagenfahrer heute den Straßenverkehr blockiert. Die Fahrer betonten, dass sie nicht die Durchfahrt russischer LKWs blockieren, berichtete die Pressestelle der Polizei von Lwow. Demnach haben ukrainische LKW-Fahrer am 7. März um 19:00 Uhr den Verkehr aus Protest gegen die Blockade russischer LKWs blockiert. Nach Polizeiangaben werden in Maly Podpeski von Radikalen 15 russische LKWs festgehalten...



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/fury1_0.jpg